



Originalgetreu nachgebildete Schlacht: Auf einem Acker bei Landin zogen die Heerscharen im vergangenen Jahr zu Felde. Der Kampf mit Pferden, Kanonen und Säbeln zog zahlreiche Schaulustige an. Foto: Oliver Schwens

# Schlacht voller Entbehrungen

Gardeartillerieregiment lässt Napoleonische Befreiungskriege wieder aufleben

VON THOMAS GRÖSCH\*

Landin. „Mit Donner, Blitz und Kanonenschlag“ heißt der Schlachtruf des 1. königlich preußischen Gardeartillerieregiments zu Fuß No. 1, Zweite Kompanie 1813. Die Wurzeln des Vereins aus Landin gehen bis in das Jahr 1808 zurück. Geschichtlich interessierte Männer, Frauen und Kinder beleben heute diese Wurzeln neu.

Das Landiner Regiment wurde am 1. November 1999 gegründet. Es ist seit 2010 in originaler Uniform, Ausrüstung und Bewaffnung und als Verein registriert. Den Mitgliedern ist es wichtig, dass die Betrachter ihres Hobbys sie nicht als Schwarzpulververrückte erleben, sondern als Darsteller der alten preußischen Militärgeschichte aus den Zeiten der Napoleonischen Befreiungskriege von 1813 bis 1815.

Dies ist ein Hobby mit einem hohen Anspruch an Sicherheit bei dem Umgang mit Waffen und Pulver, sowie einem hohen Anspruch an die Zuschauer. Die Vereinsmitglieder ringen um ein Verständnis dafür, dass dieser so große Wendepunkt in der deutschen Geschichte nicht in Vergessenheit gerät.

Am 7. Dezember 1808 wurde eine reitende Artillerie-Kompanie zur Garde-Artillerie-Kompanie ernannt. Daraufhin stellte seine königliche Hoheit Prinz August den Antrag, eine Fuß-Artillerie zur Garde zu erheben. Die Neuorganisation selbst aber bedurfte so großer Vorbereitung, dass sie auch aus ökonomischen Gründen, erst am 1. Januar 1809 ins Leben treten konnte. So bekam der Major von Schöler den Befehl die Brigade aus verschiedenen noch bestehenden Artillerie-Regimentern zu bilden. – So viel zur Geschichte des Gardeartillerieregiments zu Fuß.

Jeder Interessent hat heute die Möglichkeit, dem Regiment beizutreten und dieses historische Hobby auszugestalten. Der Verein hilft beim Beschaffen von Uniformen und Ausrüstungen.

Wer Interesse hat mit ins Vereinsbiwak und auf die historischen Schlachtfelder zu ziehen, muss sich jedoch auf Entbehrungen einstellen. So sucht man vergeblich nach Licht und Wasser aus der Wand oder nach einem bequemen Bett im Zelt wie am Wochenendausflug. Man kann nicht bei schlechtem Wetter mal schnell

die Heizung aufdrehen. Das Landiner Regiment schläft auf Strohbetten und macht sein Essen über offenem Feuer.

Auch am Abend nach der „Schlacht“ ist der Tag noch lange nicht vorbei. Da heißt es Waffenreinigen, Uniform- und Stiefelputz. Wenn das Zelt fehlt, schlafen die Männer in Decken eingehüllt an ihren Geschützen.

Der Verein versucht die Zeiten der Napoleonischen Befreiungskriege so originalgetreu wie möglich nachzustellen. So schleppen die Männer bei Sonne, Regen, Schnee und Dreck ihre Geschütze in die befohlenen Stellungen.

Es gibt natürlich auch sehr viel schöne Impressionen, bei denen die Kameradschaft ganz oben steht. Das gemeinsame Erleben einer schon längst vergangenen Zeit und ein Farbenspiel von Uniformen wird man nie vergessen.

Es ist vielleicht das einfache Leben, das die Vereinsmitglieder so fasziniert und sie vom stressreichen Alltag entfliehen lässt.

Bei Dorf- und Stadtfesten informieren die Landiner jeden Interessenten und Besucher ihres

Biwaks über die Regimentsziele und machen natürlich auch Geschichte zum Anfassen. Das Regiment nimmt an verschiedenen Originalschauplätzen in Deutschland an Schlachten teil wie der Völkerschlacht bei Leipzig und bei Großbeeren.

Die Kanonen sind echte Nachbauten. Deshalb fahren die Landiner einmal im Jahr zum Scharfschießen nach Ueckermünde auf dem dortigen Militärschießplatz. Für die Kanoniere ist das immer ein besonderer Tag. Da spielt das Zusammentreffen mit Kameraden aus ganz Deutschland eine Rolle, aber auch der Respekt der Kanone gegenüber. In Ueckermünde stellen die Kanoniere fest, welche Kräfte an diesem Geschütz arbeiten, nachdem sie die Lunte gezündet haben.

Das Landiner Regiment hat in den letzten Jahren immer einen der ersten drei Plätze in ihrer Kalibergröße belegt. Wer Interesse am Mitmachen im Regiment gefunden hast oder wer das Regiment für Stadt- oder Dorffeste mit Biwak und Kanonenschüssen buchen möchte, kann sich im Verein melden.

\* Thomas Grösch ist Hauptmann der Garde, 1. Garnisonsdorf der Ueckermark, Tel. 0172 3255705.

Einmal im Jahr  
Fahrt zum  
Scharfschießen  
in Ueckermünde